

THEMA: „**Jeder braucht ein passendes Leben.**“ Das Sonntagsthema der KN 1. Juli 17
(Dazu 4 Punkte)

Zum Einstieg einige Worte aus Lukas 4. Jesus hatte hier seine Jünger noch nicht gerufen.
Lukas 4, 31 – 37 und 40.

Die Menschen waren erstaunt über seine Lehre, aber besonders über die Art, wie er lehrte. Denn er lehrte mit Vollmacht. Sie sahen/ erlebten erstaunliche Dinge, die sie entsetzten, sie nahmen die Vollmacht Jesu wahr.

Schnell verbreitete sich die Nachricht über diese Ereignisse, in Vers 40 lesen wir dann, dass kranke und notleidende Menschen zu ihm gebracht wurden. Jesus legte jeden die Hände auf und heilte sie.

Zeugnis: Die Heilung meiner Mutter

In der Zwischenzeit lesen wir, das er in das Haus von Simon Petrus kam, (die 1. Begegnung mit Simon Petrus) dort heilte er seine kranke Schwiegermutter.

Viele, viele Menschen bedrängte ihn, um das Wort Gottes zu hören. Am See Genezareth liegen 2 Boote, Er stieg in das Boot von Petrus, (die 2. Begegnung mit Petrus) und bat ihn das Boot aufs Wasser zu fahren. Vom Schiff aus lehrte er nun die Menschen.

Als er mit seiner Lehre zu Ende war, sprach er Simon Petrus an: Fahre hinaus auf die Tiefe und lasst eure Netze hinab zum Fang. Petrus: wir haben die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen, aber **„auf dein Wort hin „**will ich das Netz hinab lassen. Petrus wusste, Jesus ist kein Schwätzer. Jesus hatte den Zeigefinger nicht erhoben. Er hatte mit Vollmacht gepredigt und in Vollmacht gehandelt. Er hatte Petrus vor Augen, hatte seine Bereitschaft geprüft, er wollte ihn in seine Nachfolge rufen.

1. Wo stehe ich? Wahrheit. Johannes 8, 31- 32

Petrus erlebt das Wunder, Als Petrus **das** sah, fiel er vor Jesus auf die Knie und sprach: Geh von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch.

Petrus sah sich selbst im Licht Gottes. (Denn entsetzen hatte ihn erfasst, über den enormen Fischfang, ebenso alle die bei ihm waren) **Persönliches Zeugnis**, Bekehrung

Wer sich auf Jesus einlässt, lässt sich auf die Wahrheit ein. Stellt sich dem Licht.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben (Joh. 14. 6)

Mein Wort ist DIE Wahrheit.

Wichtig ist es die Wahrheit zu kennen und die Wahrheit zu leben. Wahrhaftig sein. 1. Joh. 1. 8- 9

Wenn ihr in meinem Wort bleibt, dann seid ihr meine jünger/ Schüler.

Natürlich, ist es wahr, wir wollen alles richtig machen, möglichst keine Fehler machen. Und doch passiert es. Wie gut, dass wir wissen um die Vergebung/ das Kreuz. 1.Joh.1,9. 2,1.

Heiligung, ist ein Prozess / Charakterschule (wir laufen nicht geduckt von Schuld und Scham umher, sondern bekennen unsere Schuld, empfangen Vergebung und Reinigung, um aufgerichtet weiter zu gehen)

Wir betteln nicht um Vergebung. Wir sind seine Kinder und Erben.

(Genau so, wie wir lernen es zu ergreifen, müssen wir auch lernen es zu gewähren)

2. Wo will ich hin? Berufung Lukas 5, 8-11

Jesus: fürchte dich nicht, **folge mir nach**. Ich will dich zu einem Menschenfischer machen.

Petrus und noch weitere 2 verlassen alles und folgen ihn nach.

Eph. 2. 10 Wir sind seine Geschöpfe, geschaffen gute Werke zu tun, die er vorbereitet hat.

Gott will, das wir Jüngerschaft leben. Das wir von ihm lernen und von einander lernen.

Matth. 28. 18-20. Macht zu Jüngern alle Völker....

Vertrauen aufbauen ist ein unumgänglich.

Wie fängt es an, wollen wir uns mal treffen? Oder, kommst du mich mal besuchen?

Leihst du mir dein Boot? Auto? Geht gar nicht, ich weiß!!!!. Ich hab da mal eine Frage?

Im Moment erlebe ich es, dass viele Menschen aus unserem Dorf, sich mir anvertrauen, und ich ihnen auch vermitteln kann, das ich für sie bete.

Die eigene Berufung zu leben ist wichtig, dabei andere helfen, dass sie auch ihre Berufung/ Gaben entdecken und anfangen diese zu auszuleben.

Glücklich ist, wer in Übereinstimmung mit den eigenen Fähigkeiten lebt. KN

Total ideal wäre es, wenn jeder in der Gemeinde eine Hausgruppe hätte, aber auch eine 2er oder 3erschaft in dem man sich gegenseitig dient, ist super. Matth. 18. 20

Um die eigene Berufung immer konkreter auszuleben, brauchen wir Befreiung von alte Lebensmuster, innere Heilung oder/ und eine Charakterschule.

Persönliches Zeugnis: Als Gott mir eine Vorstellung von meiner Berufung gegeben hatten. War meine Antwort, OK Gott, wenn du das so vorgesehen hast, dann haben wir beide noch viel zu tun! Mit einer solchen Haltung, geht keine Zeit verloren. Die Zeit mit kleinen Kindern ist oft so stressig und bringt so viel Veränderung, auch in unserem Charakter. *Das bringt uns zum nächsten Punkt.*

3. Was hindert mich? Freiheit. Gal. 5, 1

Der Feind ist ein Sklaventreiber, er klagt die Auserwählten an, Tag und Nacht.

Er gibt Gedanken, die Furcht erzeugen., oder die dich antreiben sollen, dich noch mehr anzustrengen, die dich in ein Hamsterrad festhalten sollen, die dir ein Empfinden vermitteln soll, Wie z.B. das schaffst ich nie. Besser ich gebe einfach auf. Er will ein ständig schlechtes gewissen erzeugen.

Gefangen in ein Netz von Worte wie: **Du musst, Sonnst!!!**

Er ist ein Dieb, er kommt um zu rauben, zu töten und um zu verderben. Jesus aber gibt Leben und Leben im Überfluss. Joh. 10. 10. ^

Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch freimachen. Joh. 8.32

Jesus ist gekommen um die Werke des Teufels zu zerstören/ vernichten. 1. Joh. 3, 8

Z:B: Petrus hat Befreiung von Furcht erlebt, hat freimütig gepredigt. Ap. G. 2

4. Wie mache ich mich fit? Heilung. Psalm 107. 20

Es geht hier um körperliche und innere Heilung (Heilung der Erinnerungen)

Wir sind gerufen Heilung zu empfangen und Heilung zu bringen.

So lange wir können, sollten wir unsere Hände auf die Kranken legen und ihnen Heilung zusprechen.

Der Dieb/ Satan beraubt uns. Vieles, von dem, was Gott uns zugedacht hat, geht verloren durch negative Umstände und durch zerstörerische Worte, die über uns ausgesprochen wurden.

Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. 2. Kor. 5. 17. Heilung bringen, heißt, dass was Gott von jeher für den Menschen geplant hat wiederherzustellen. Die Ordnung Gottes, in den Menschen für den wir beten, zusprechen und in ihm aufrichten.

Alles was belastet und krank macht, möchte Gott heilen. Mark. 16. 16- 18

Gebet: Ich brauch das Licht Gottes in meinem Leben. Ich lasse das los, was mich hindert dir zu folgen. Ich öffne mich für deine heilende Kraft. Ich will in Übereinstimmung sein, mit mir selbst, meine Berufung leben, meine Gaben zum wohl der Menschen und des Reiches Gottes einsetzen.